

„Ein gutes Buch ist einfach etwas Sinnliches“

Nach fast 30 Jahren beginnt in dieser Woche für Renate Külb die Altersteilzeit. Das bedeutet: Sie gibt sowohl die Leitung der städtischen Bücherei auf als auch die Funktion der Standesbeamtin (wir berichteten). Zwischendurch hat sie auch immer wieder in anderen Bereichen mitgewirkt, wie zum Beispiel im Einwohnermeldeamt und im Gewerbeamt.

Obernkirchen. Unsere Zeitung traf sich mit Külb, nachdem sie ihren Arbeitsplatz geräumt hatte. Auf den ersten Blick zeigte sie sich erfreut darüber, Abschied vom Arbeitsleben nehmen zu können und die Freiheiten einer Ruheständlerin genießen zu dürfen. Das passt, weil sich auch ihr Ehemann vor einiger Zeit ins Privatleben zurückgezogen hat. Külb hatte Herzblut in ihre Aufgaben gesteckt. Besonders hatte es ihr natürlich die Bücherei angetan, für die sie in guten wie in schlechten Zeiten zuständig war. Im Jahre 1997 hatte die Stadt notgedrungen damit begonnen, freiwillige Leistungen zu kürzen oder gar zu streichen. Das traf auch die Bücherei. Deshalb ergriff Ursula Meier die Initiative und versammelte Frauen um sich, die bereit waren, ehrenamtlich mitzuarbeiten und Külb zu unterstützen. Für diese Mitstreiterinnen bürgerte sich der Begriff „Eulen“ ein – in diesem Fall eine wohlgemeinte und respektvolle Bezeichnung. Külb erinnert sich: „Am Anfang waren es zwölf Eulen, heute 16. Ein Mann war ganz kurz dabei, verschwand aber nach wenigen Stunden auf Nimmerwiedersehen. Offensichtlich scheute er die große Dominanz der Frauen.“ Külb weiter: „Die finanzielle Lage brachte es mit sich, dass wir als erste Bibliothek im Schaumburger Land Lesergebühren erheben mussten. Aber wir sind immer noch die einzige, die mithilfe ehrenamtlicher Kräfte in der Woche 21 Stunden geöffnet hat. Unsere Zielgruppe sind und bleiben die Menschen, die neben ihrem Beruf Entspannung suchen. Und wir haben wirklich ganz treue Leser. Einschließlich von Schulklassen rund 500. Vielleicht steigt der Bedarf ja noch durch die neue IGS.“ Die angehende Ruheständlerin macht ihrer Nachfolgerin mit dem Hinweis Mut, dass es immer noch mehr Menschen gibt, die lieber ein Buch in der Hand halten als Texte vom Bildschirm zu lesen. Ein Buch sei einfach etwas Sinnliches, auch ein altes. Das entgeht vielen Kindern und Jugendlichen, die ihre Freizeit weitgehend am Computer oder vor dem Fernseher verbringen. Neben den rund 12 500 Bänden, die derzeit zum Bestand gehören, gibt es an die 300 Hörbücher. Zum Beispiel „Die weiße Löwin“ von Henning Mankell oder „Das kleine Buch vom guten Leben“ von Anselm Grün. Neuanschaffungen seien nur noch schwer zu realisieren, bedauert Renate Külb. Der finanzielle Spielraum sei durch den drastischen Rückgang an Spenden sehr klein geworden. 2002 gab es die letzte große Geldsumme, von der man heute nur noch träumen könne. Es sei schon schwierig, die Bewirtschaftungskosten für die Bücherei aufzubringen. Die neue Leiterin der Bücherei, Susanne Vogt, wird über ihre Pläne in Kürze berichten. sig